

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tagblatt für Langensalbach.

Mr. 14

ബംഗളൂരു. ഞായറ, 17. ജനുവരി 1915.

55. Jahrg.

Seid sparsam mit dem Brot!

Deutschland steht gegen eine Welt von Feinden,

die es vernichten wollen. Es wird Ihnen nicht gelingen, unsere herrlichen Truppen niederzuringen, aber sie wollen uns wie eine belagerte Festung aus hungrig n. Auch das wird ihnen nicht glücken, denn wir haben genug Brotkorn im Lande, um unsere Bevölkerung bis zur nächsten Ernte zu ernähren. Nur darf nichts vergeudet und die Brotrucht nicht an das Vieh verfüttert werden.

Haltet darum haus mit dem Brod, damit die Hoffnungen unserer Feinde zuschanden werden. Seid ehrerbietig gegen das tägliche Brod, dann werdet Ihr es immer haben, mag der Krieg noch so lange dauern. Erzieht dazu auch Eure Kinder.

Verachtet kein Stück Brot, weil es nicht mehr frisch ist.
Schneidet kein Stück Brot mehr ab, als Ihr essen wollt.

Wird veröffentlicht und zur Anwendung dringend empfohlen.

Bangenshwalbach, den 16. Januar 1915.

Denkt immer an unsere Soldaten im Felde, die oft auf vorgeschobenem Posten glücklich wären, wenn sie das Brod hätten, das Ihr verschwendet.

Es ist Kriegsbrot; es ist durch den Buchstaben K kenntlich. Es sättigt und nährt ebenso gut wie anderes. Wenn alle es essen, brauchen wir nicht in Sorge zu sein, ob wir immer Brot haben werden.

Wer die Kartoffeln erst schält und dann kocht, vergeudet viel. Kocht darum die Kartoffeln in der Schale, Ihr spart dadurch. Abfälle von Kartoffeln, Fleisch und Gemüse, die Ihr nicht verwerten könnt, werft nicht fort, sondern sammelt sie als Futter für das Vieh.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. J u g e n o h l, Kreisdeputierter.

Amtlicher Teil.

14

Höchstpreise für Meie.

Diese betragen für den Doppelzentner beim Verlaufe durch den Hersteller 18 Mark.

Dem Hersteller steht jeder gleich, der Kleie verkauft, ohne sich vor dem 1. August 1914 gewerksmäßig mit dem An- oder Verkauf von Kleie befaßt zu haben.

Der Preis für den Doppelzentner Aale darf bei Weiterverläufen 15,50 Mark nicht übersteigen.

Diese Bestimmungen werden nach mir gewordener Mit-
teilung nicht beachtet

Ich ersuche die Gendarmerie um strengste Kontrolle. Festgestellte Uebertretungen sind sofort anzuzeigen.

Langenschaalbach, den 15. Januar 1915.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

**Betrifft: Fasert Lieferung für die Seeresver-
pfelegung.**

Es liegt im vaterländischen Interesse und im Interesse der Sandwirth, wenn der geforderte Hafer zum bekannt gegebenen Höchstpreis — 11,15 Mark für den Zentner — an die mit dem Ankauf betraute landwirtschaftliche Zentral-Darlehens-kasse in Frankfurt a. M. oder die Firma M. Eise mann Sohn in Frankfurt abgegeben wird.

Geschieht dies nicht, dann erfolgt unnausweichlich Enteignung (Gesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 — *RGBl.* S. 516).

Langenshawlbach, den 15. Januar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Die Bescheinigungen für das Kriegserlaggeschäft sind nur gültig, wenn sie von den zuständigen **Kompagnie-Kommandanten**, nicht den Führern, erteilt sind.

Bangenshawbach, den 15. Januar 1915.

Der Rgl. Sanbrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

A u f r u f

an die Frauen des Regierungsbezirks.

In der Zeit vom 18.—24. Januar 1915 soll, unter wärmster Billigung der Kaiserin, in ganz Deutschland eine

Reichswollwoche

statfinden. Der Zweck dieser Reichswollwoche besteht darin, für unsere im Felde stehenden Truppen die in den deutschen Familien noch vorhandenen überflüssigen warmen Sachen und getragenen Kleidungsstücke (Herren- u. Frauenkleidung, auch Unterkleidung) zu sammeln. Es sollen nicht nur wollene, sondern auch baumwollene Sachen, sowie Tuche eingesammelt werden, um daraus namentlich Ueberziehwesten, Unterjacken, Weinkleider, vor allem aber Decken anzufertigen. Gerade an Decken besteht für die Truppen ein außerordentlicher Bedarf, da sie den Aufenthalt in den Schützengräben sehr erleichtern und erträglich machen. Mit großem Erfolg sind bereits von sachverständiger Seite aus alten Kleidern aller Art Decken in der Größe von 1,50 : 2 Meter hergestellt worden, die einen hervorragenden Ersatz für fabrikmäßig erzeugte wollene Decken bilden u. deren Herstellungskosten nur ein Viertel einer fabrikmäßig hergestellten wollenen Decke betragen.

Zu dieser Aufgabe bedürfen wir der tätigen Mitarbeit aller deutschen Frauen unserer Stadt. Richtet Euch deshalb schon jetzt darauf ein, in Euren Schränken nachzusehen, was Ihr entbehren könnt, um es denen zu widmen, die mit ihrer Brust und ihrem Blut uns alle beschützen. Gebt, soviel Ihr irgendwie entbehren könnt! Nur diejenigen Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, bitten wir, sich im Interesse der Allgemeinheit an dem Liebeswerk auf diese Weise nicht zu beteiligen. Also nochmals, deutsche Hausfrauen, frisch ans Werk!

Bezirkskomitee vom Roten Kreuz
für den Reg.-Bezirk Wiesbaden:
von Reister.

Bezirksverband Vaterländischer Frauenvereine:
Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Wird veröffentlicht.

Sammelt aus Schränken und Truhen, was ihr an Entbehrlichem findet! Schnürt es zu Bündeln, packt es in Säcke, gebt es an unsere Helfer, welche bei Euch vorsprechen, oder liefert es an die bei den ländlichen Gemeindeverbänden eingerichteten Sammelstellen ab. Für Langenschwalbach befindet sich die Sammelstelle im Krankenhaus. In Idstein ist die Sammelstelle bei Frau Dr. Klein in Idstein eingerichtet.

Langenschwalbach, 12. Januar 1915.

Der Kreisverein vom Roten Kreuz
im Untertaunuskreise.

Dr. Ingenohl, stellver. Vorsitzender.

Auszug aus den Verlustlisten.

Garde-Füsilier-Regiment.

Reservist Wilhelm Neumann aus Rüdershausen — schwer verwundet.

Infanterie-Regiment No. 6.

Man Karl Höhn aus Hausen — bisher gefallen, nicht gefallen, sondern im Lazarett Langenschwalbach.

2. Garde-Ersatz-Regiment.

Wehrmann Adolf Hedding aus Breithardt — leicht verwundet.

Pionier-Regiment Nr. 25.

Reservist Emil Fey aus Heitrich — vermisst seit 10. 11. 14.

Infanterie-Regiment No. 136.

Ersatzreservist Franz Westenberger aus Bockenhäuser — gestorben im Lazarett I Braunschweig am 18. 11. 14.

Infanterie-Regiment No. 143.

Unteroffizier Hermann Klippel aus Holzhausen — leicht verwundet.

Reservist Christian Reiper aus Langenschwalbach — leicht verwundet.

Jäger-Battalion No. 8.

Jäger Wilhelm Thiel aus Lausenselden — leicht verwundet.

Füsilier-Regiment Nr. 80.

Reservist Wilhelm Wagner aus Stedenroth — bisher verwundet, gefallen.

Füsilier Adam Heß aus Bremthal — bisher verwundet, gestorben.

Infanterie-Regiment No. 173.

Ersatzreservist Michel Supp aus Lausenselden — vermisst.

Langenschwalbach, den 11. Januar 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

Meldung der obersten Heeresleitung.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 15. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Westende zeigten sich gestern einige Torpedoboote und kleinere Fahrzeuge, die sich der Küste bis auf etwa 14 Kilometer näherten. Französische Angriffe beiderseits Nordsee und Borette, nordwestlich Arras, wurden von unseren Truppen abgewiesen. Ein vor 8 Tagen bei Ecirre nördlich Arras dem Feinde entrissener, von Teilen einer Kompanie besetzter Schützengraben ging uns gestern verloren. Die Kämpfe an dieser Stelle sind heute wieder im Gange. Nördlich und nordöstlich Soissons ist das nördliche Aisneufer von Franzosen endgültig gesäubert worden. Die Deutschen eroberten in ununterbrochenem Angriff die Orte Cuffise, Crouy, Buch-les-Long, Wissy, die Gehöfte Baugrot und Berrerin. Unsere Beute aus dem dreitägigen

Kampfe nördlich Soissons beläuft sich auf rund 5200 Gefangene, 14 Geschütze, 6 Maschinengewehre und mehrere Revolverkanonen. Die Franzosen erlitten schwere Verluste. 4—5000 tote Franzosen wurden auf dem Kampffelde gefunden. Der Rückzug südlich der Aisne lag unter dem Feuer unserer schweren Batterien. Wie sehr sich die Verhältnisse gegen frühere Kriege verschoben haben, zeigt ein Vergleich der hier besprochenen Kämpfe mit Ereignissen von 1870. Wenn auch die Bedeutung der Gefechte nördlich Soissons mit denjenigen der Schlacht vom 18. August 1870 nicht zu vergleichen ist, so entspricht doch die Breite des Kampffeldes annähernd der von Gravelotte-St. Privat. Die französischen Verluste aber vom 12.—14. Januar 1915 übersteigen aller Wahrscheinlichkeit nach die der Franzosen vom 18. August 1870 um ein beträchtliches.

Feindliche Angriffe nördlich Verdun bei Consenvoye scheiterten. Mehrere Vorstöße gegen unsere Stellung bei Ailly südöstlich St. Mihiel wurden durch Gegenangriffe, nachdem sie stellenweise bis in unsere vordersten Gräben geführt hatten, unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Im letzten Nachstoß eroberten unsere Truppen die feindlichen Stellungen, die aber nach Wiederaufbau unserer eigenen Stellung freiwillig und ohne Kampf wieder aufgegeben wurden. Ein unbedeutender Angriff bei Rezonville nördlich St. Die wurde von unseren Truppen abgewiesen. Im übrigen fanden in der Vogesen nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderung. Die Angriffe in Polen westlich der Weichsel machten langsam Fortschritte. Bei Eroberung eines Stützpunktes nordöstlich Rawa blieben 500 Russen als Gefangene in unseren Händen, 3 Maschinengewehre wurden erbeutet. Heftige russische Gegenangriffe wurden unter schwersten Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 16. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Gegend Neuport fanden nur Artilleriekämpfe statt. Feindliche Angriffe auf unsere Stellung nordöstlich Arras wurden abgewiesen. Im Gegenangriff eroberten unsere Truppen 2 Schützengräben und nahmen die Besatzung gefangen. Das in letzter Zeit oft erwähnte Gehöft von La Boisselle, nordöstlich Albert, wurde gänzlich zerstört und von den Franzosen gesäubert.

Nordöstlich Soissons herrschte Ruhe. Die Zahl der in den Kämpfen vom 12.—14. Jan. dortselbst eroberten französischen Geschütze hat sich auf 35 erhöht.

Kleinere für uns erfolgreiche Gefechte fanden in den Ardonnen und im Walde von Conventoye, östlich Verdun, statt. Ein Angriff auf Ailly, südöstlich St. Mihiel, brach unter unserem Feuer in der Entwicklung zusammen. In den Vogesen nichts von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert. Die regnerische und trübe Witterung schloß jede Gesechtstätigkeit aus.

* Rotterdam, 15. Jan. (Str. Bl.) Die holländischen Zeitungen lassen sich melden, daß bei Reims und östlich von Soissons die französische Schlachtfront ernstlich von einem Durchbruch der Deutschen bedroht wird. Die deutsche Artilleriestellung bei Reims ist seit wenigen Tagen dicht an die Stadt herangerückt.

* London, 14. Jan. (W. L. B. Nichtamtlich.) Der „Star“ meldet aus Dover, daß dort vorgestern Abend Gerüchte umgingen über die Anwesenheit von Unterseebooten im Kanal. Gestern früh wurden von verschiedenen Küstenplätzen zwei feindliche Unterseeboote auf der Höhe von Dover gesehen. Die Batterien eröffneten das Feuer. Der Angriff wurde abgelehnt. Weiter wird gemeldet, daß auf die Unterseeboote von den Höhen bei der Zitadelle mit schweren Geschützen zweimal geschossen wurde. Der Angriff wäre in der Dunkelheit unternommen worden, aber die Scheinwerfer hätten die Anwesenheit der Unterseeboote festgestellt.

* London, 14. Jan. (W. L. B. Nichtamtlich.) Der gestern Nacht erfolgte zweite Angriff deutscher Unterseeboote ist mißglückt. Das Feuer der schweren Geschütze verursachte

einige Aufregung, aber man sah nichts. Die Wache meldete, daß ein deutsches Unterseeboot, welches geseuert hatte, im Dunkel verschwunden war. Heute näherte sich ein zweites Unterseeboot dem Hafen, löste einige Schüsse, wurde aber von den Batterien vertrieben, ohne d. h. es etwas ausrichtete.

* Berlin 15. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Magdeburg: In das Gefängnis des hiesigen Polizeipräsidenten wurden fünf englische Offiziere eingeliefert zur Verbüßung einer achttägigen Arreststrafe, die gegen sie erkannt wurde, weil sie mit den ihnen gelieferten Kommissarbröten Fußball spielten.

* Konstantinopel, 15. Jan. (Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Das französische Unterseeboot „Saphir“ versuchte, sich dem Eingang der Dardanellenstraße zu nähern, wurde aber sofort durch unsere Artillerie zum Sinken gebracht. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden.

* Madrid, 15. Jan. (Str. Bl.) Amtliche Depeschen aus Lissabon über neue schwere portugiesische Niederlagen in Angola trafen ein. Danach ist es den deutschen Truppen gelungen, eine Grenzwahe der Portugiesen von 650 Mann zu überrumpeln und völlig in die Flucht zu schlagen. Die Deutschen drangen in portugiesisches Gebiet ein und marschierten nordwärts gegen stärkere portugiesische Streitkräfte. Da die Deutschen jedoch von den Eingeborenen unterstützt wurden, konnten sich die Portugiesen auch hier nicht halten, sondern mußten sich zurückziehen.

Bermischtes.

+ Von der Har, 14. Jan. Herr Lehrer R. Betz von Breithardt wurde zum Leutnant der Reserve befördert. Er liegt zur Zeit in Bad Ems.

* Amsterdam, 14. Jan. (Str. Bl.) Am Dienstag ist in Doosjuinen wieder eine englische Mine angeschwemmt worden, die von Küstenjägern bewacht wird. Sie zur Explosion zu bringen, ist schwierig, da sich das Badhotel und eine Villa in unmittelbarer Nähe befinden. Eine im Westkapeller Seebeich angeschwemmte Mine explodierte, wodurch viele Personen verwundet wurden. An der gleichen Stelle sind noch zwei Minen angeschwemmt. Aus Tegel und Bielefeld kommen täglich Meldungen über Minenschwemmungen.

* Rom, 14. Jan. (Nichtamtlich. W. T.) Heute früh gegen 3 Uhr wurde ein neuer Erdstoß verspürt; in einigen Stadtvierteln eilten die Bewohner ins Freie.

* Rom, 15. Jan. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der Opfer des Erdbebens bisher 25 000. In Sora erfolgte ein neuer Erdstoß, durch den auch die paar noch stehengebliebenen Häuser einstürzten.

* Rom, 14. Jan. (Str. Bl.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß die Ortschaften Cerchio mit 2500 Einwohnern, Celano mit 9000 und Pescina mit 10000 Einwohnern zerstört worden sind. Die Zahl der Geretteten ist unbekannt. — Es bestätigt sich, daß am schlimmsten Avezzano betroffen ist. Dort ist buchstäblich kein Stein auf dem andern geblieben. Die wenigen Ueberlebenden, die durch die Trümmer schleichen und nach ihren Angehörigen suchen, können die Straßen nicht mehr unterscheiden. Die heitere Abuzzanstadt ist ein Trümmerhaufen. Hier und da lauert eine Gruppe Ueberlebender um Wache.

Notizes.

* Langenschwalbach, 16. Januar. (Nationale Feier der Jugendvereine „Jungdeutschland“.) Wir machen auch an dieser Stelle auf diese Veranstaltung aufmerksam. In der jetzigen ernsten Zeit müssen mit Recht alle öffentlichen Lustbarkeiten vermieden werden. Eine Ausnahme bilden die nationalen Veranstaltungen unserer Jungmannschaften. Dem Beispiel in anderen Städten und Orten folgend, treten die Jugendlichen des hiesigen Jugendvereins „Jungdeutschland“ am Sonntag an die Öffentlichkeit, um ihre Begeisterung für unsere nationale Sache kund zu tun, unsere ernste Zeit in Wort und Bild darzustellen, die vaterländische Stimmung für unsere heißgeliebte und schwer bedrängte deutsche Heimat bei Jung und Alt noch mehr zu entfachen und zur Dankbarkeit für unsere, fern von der Heimat in Feindesland stehenden Helden anzuregen.

Neben der, mehr der körperlichen Erstarung gewidmeten militärischen Vorbereitung, haben die Jugendlichen, den wiederholten Anregungen des Herrn Minsters folgend, auch die geistige Arbeit nicht vernachlässigt, und in wochenlanger Tätigkeit sich der ihnen, durch die geplante Feier gewordenen Aufgaben, zu entledigen gesucht. Möge ein zahlreicher Besuch eine Anerkennung für die geleistete Arbeit sein. Eintritt kommt nicht zur Erhebung. Die etwa eingehenden freiwilligen Gaben sind zur Unterstützung der Kriegsgenossen in hiesiger Stadt bestimmt.

Reichswollwoche.

Die Sammlung von Woll-, Baumwoll- u. Tuchsachen wird in hiesiger Stadt vom 18. bis 24. ds. Mts. wie folgt vorgenommen.

1. Vom Bahnhof aus linke Stadtseite — Trennlinie Bahnhof, Adolf- und Kirchstraße, Holzweg — von den Mitgliedern der evangel. weiblichen Jugendvereinigung unter Leitung des Herrn Pfarrers Rumpf.
2. Vom Bahnhof aus rechte Stadtseite, von den Mitgliedern der katholischen weiblichen Jugendvereinigung, unter Leitung der Oberschwester der hiesigen Niederlassung der armen Dienstmägde Christi.

Die Sammlerinnen werden sich durch Armbinden in den Reichsfarben oder durch schriftliche Bescheinigungen ausweisen. Ich bitte diese nationale Sache weitgehend zu unterstützen, dient sie doch zur Verbesserung der Lage der im Felde, unter so vielen Entbehrungen stehenden Soldaten, unseren Angehörigen.

Was gebraucht wird, ist in den im Markboten am Freitag abend abgedruckten „Hinweisen für die Reichswollwoche“ angegeben. Etwa noch nötige Näharbeiten werden nach der Desinfektion bewirkt. Die Gaben können auch im Krankenhaus, wo die Desinfektion vorgenommen wird, direkt abgeliefert werden. Es genügt schon die Abgabe eines Zettels, worauf die abzugebenden Sachen vermerkt sind, an die Sammlerinnen. Ich werde die Sachen dann abholen lassen.

Langenschwalbach, den 15. Januar 1915.

82

Dr. Ingenhoff.

Wegen Trauerfall ist mein Geschäft bis zum 22. Januar geschlossen

Lazarus Löwenberg,

Langenschwalbach.

Militär-Verein : Langenschwalbach.

Samstag, den 16. ds. Mts., abends 9 Uhr
Versammlung im Vereinslokal zum „Goldenen Fäßchen“.

Tagesordnung:

1. Bericht von den Kameraden im Felde.
2. Vereinsangelegenheiten.
3. Wünsche und Anträge.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand.

70



Hausfrauen, haltet die
**Familien-
Zeitschrift:
Deutsche
Moden-Zeitung**
Sie ist unübertroffen und
kostet vierteljährlich nur
1 M. 50 Pfg.
durch jede Buchhandlung
oder Postanstalt
Probe-Heft frei vom Verlag Leipzig, Schloßg. 9

2 ordentl. Mädchen

suchen sofort Stellung, des-
gleichen auch ein Mädchen
fürs Land durch

Hedwig Rißer,
gew. Stellenvermittlung,
Aulda Th., Wilhelmstr. 28.
Auch sucht ordentlicher
Bursche Stellung als Knecht,
auch zu Pferden.

Ab 1. April oder auch
früher sind in meinem Hause die
Wohnungen

des 1. und 2. Stockes, nebst
Baden mit Wohnung, zu ver-
mieten. 2781

Emil Lang, Bäckerei,
Adolfstraße 67.

Holzversteigerung.

Gemeinde Nauroth.

Freitag, den 22. Januar, vorm. 10 Uhr in Distrikt 3 „Hohewald“ und Distrikt 8c „Heide“:

Nachholz:

Eichen: 15 Stämme mit 6,74 Festm.
Buchen: 46 „ „ 34,48 „
Fichten: 93 „ „ 27,71 „
Stangen: 189 Stück I., II., III. Kl.

Brennholz:

Eichen: 16 Rm. Scheit und Knüppel
Buchen: 245 „ „ 3790 Wellen.

Bemerkt wird, daß sämtliches Holz guter Qualität ist und an guter Abfahrt lagert.

77

Kärner, Bürgermeister.

Oberförsterei Hahnstätten.

Holzverkauf.

Samstag, den 23. Januar, in Michelbach im Gasthaus Schneider von 9 1/4 Uhr ab. Schutzbezirk Kettenbach Distrikt 3, 4a, 9b „Wickenbusch“, 8a „Hahnstättenhof“, 10a „Wolfslehl“. Schutzbezirk Rüdenhausen: Distrikt 23a „Dreispiß“: Eichen: 1 Stamm V. Kl. • 0,92 Festm., 90 Rm. Scheit und Knüppel, 2700 Wellen. Buchen: 215 Rm. Scheit und Knüppel, 8400 Wellen. Nadelholz: 5 Bärchenstämme IV. Kl. mit 1,62 Festm.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

75

Oberförsterei Sonnenberg.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag den 21. Januar werden in der Jungels' schen Gastwirtschaft zu Oberjostbach von 11 Uhr an beginnend, aus den Distrikt 24, 27, 28c, 29b, 30a, 31a, 38b, 40—43 Hammersberg, Dreisteinweg, Oberh. Wald, Efelstöpschen folgende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert.

Eichen: 4 Stämme mit 3,45 Festm., 1 Rm. Nussheit, 99 Rm. Scheit und Knüppel, 87 Rm. Reiser I. und 4. Klasse. 20,40 Hbte. Wellen. Ahorn: 5 Stämme mit 0,69 Festm. 879 Rm. Scheit und Knüppel, 104,70 Hbte. Wellen. Nadelholz: 17 Stangen I.—III. Kl. 16 Rm. Nussknüppel, 9 Rm. Brennknüppel, 2 Rm. Reiser II. Kl., 5 Rm. Stockholz.

76

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. Januar, vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindevald folgendes Gehölz zur Versteigerung.

Distrikt 14 Breithed und 14b Aehlbaum:

85 Rm. Buchen Scheit
94 „ „ Nussheit
53 „ „ Knüppel
5490 Wellen, darunter 2300 Durchforstungswellen
103 fichten Stangen 3. u. 4. Kl
770 „ „ 5. u. 6. „

Anfang im Breithed.

Ehrenbach, den 14 Januar 1915.

78

Rückert, Bürgermeister.

Die Zahlung der Holzsteuergelder

pro 1914 aus dem Buchh. Walde „Wieshübel und Villa Billy wird in Erinnerung gebracht.

Wieshübel, den 1. Januar 1915.

40

Paula Degenhardt.

Die Sparkassenbücher Lit. A II Nr. 364353 und 280539 ausgestellt für Frau Karl Westerberger in Langenschwalbach und Wilhelm Trezelius in Niehlen mit Guthaben von 742 M. 04 Pfg. und 8 M. 83 Pfg. sind abhanden gekommen.

Die Besitzer derselben und jeder der Ansprüche aus denselben zu haben glaubt, werden aufgefordert, ihre Rechte bis zum 20. April d. Js. dahier geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird.

Wiesbaden, den 9. Januar 1915.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

80

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebtes Söhnchen, Bruder, Onkel und Nefte

Karlchen

im Alter von 2 Jahren nach kurzem Krankenlager und durch den Tod entrißen wurde.

Langenschwalbach, den 15. Januar 1915.

81

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Stumpf.

Ortsausschuß für Jugendpflege in Langenschwalbach.

Zu der Sonntag, den 17. d. Mts., abends 8 1/4 Uhr, im Saalbau „zur Krone“ hier stattfindenden vaterländischen Feier der Jugendvereinigung „Jungdeutschland“

hier, lade ich hiermit ein.

Der Vorsitzende.

79

F. B. Dr. Ingenohl.

Jugendvereinigung „Jungdeutschland“ Langenschwalbach.

Sonntag, den 17. Januar 1915, abends 8 1/4 Uhr, im Saalbau „zur Krone“:

Wohltätigkeitsabend

zur Linderung der Kriegsnot.

Vortragsfolge:

1. Prolog.
2. Ansprache.
3. Lebende Bilder aus eisernen Tagen:
a) In banger Erwartung, d) Der erste Sieg,
b) Deutschland mobil, e) Daheim,
c) Geht hin mit Gott, f) Empfänger gefallen.
4. Im Zeichen des Roten Kreuzes (1914.) Vaterländisches Spiel v. R. Franke
Personen:
Der Grossbauer Steffen, Eine Krankenschwester vom Roten Kreuz,
Franz Steffen sein Sohn
Trude, eine Bauerntochter Zwei j. Mädchen, Blumenverkäuferinnen,
Robert, ein junger Belgier
Resi, eine junge Belgierin, Drei Soldaten.
Eine Anzahl Krankenträger vom Roten Kreuz.
5. Wenn du noch eine Mutter hast: Volksliedszene v. M. Eber.
a) Glückselige Jugend,
b) Der Brief des Krieges,
c) Am Grabe der Mutter.

6. Vater und Sohn, Patriotisches Festspiel v. A. Suhle.
Personen:

Waldemar von Feldenberg, Lange, Unteroffizier,
Oberst. Wolff, Einj.-Gefreiter,
Arnim v. Feldenberg, Leutnant, Krause, Füsilierr,
Horst zu Drachenburg Leutnant und Adjutant, Schmidt, Füsilierr,
Schwarz, Feldwebel. Fritz, Bursche b. d. Oberst., Zwei Krankenträger.

7. Schlussgedicht: Vergiss, mein Volk, die treuen Toten nicht! v. L. Auerbach.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Beginn pünktlich 8 1/4 Uhr.

Der Vorstand.